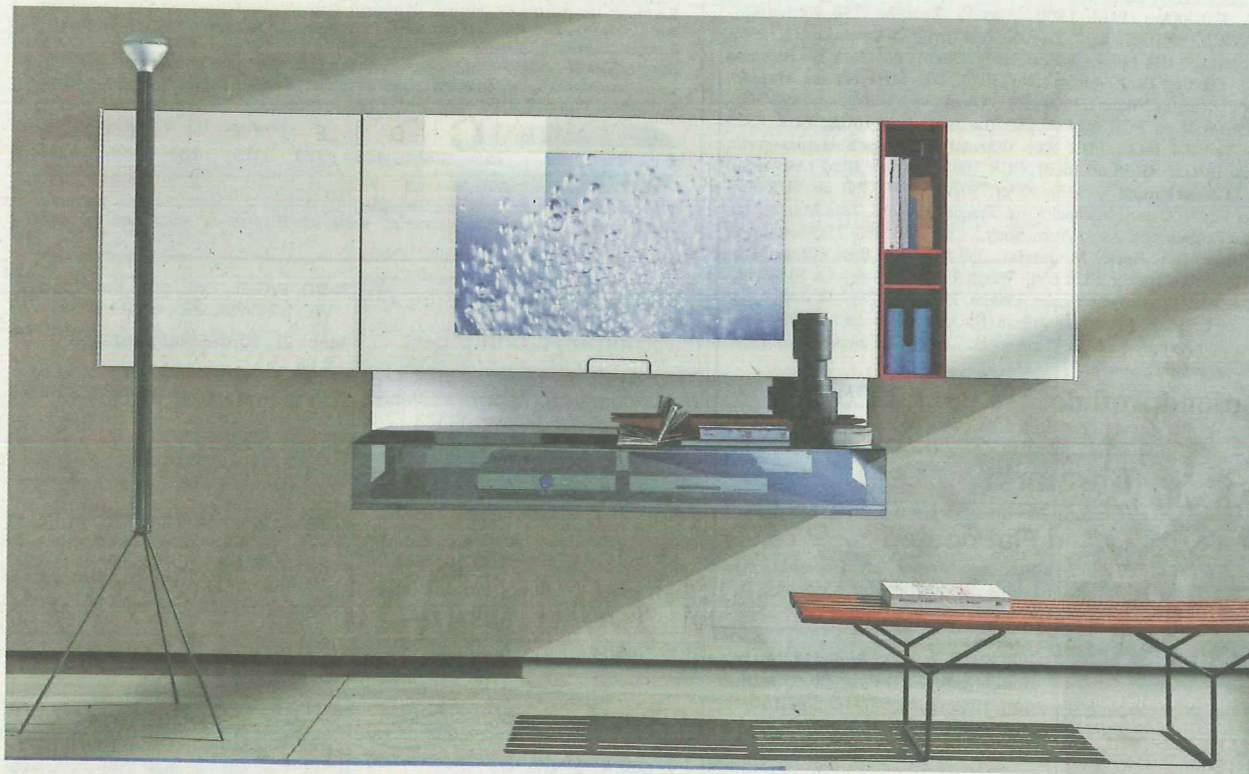


Kabelsalat ist Schnee von gestern

Ein Einrichtungsexperte aus Erlangen hat Ideen parat, wie sich Technik dezent im Mobiliar verstecken lässt



Wohnwände, in denen Bild und Sound hübsch verpackt sind, können zu wahren Designobjekten werden.



Fotos: Acerbis

Unter dem Begriff „Smart Home“ hat die Technik längst unser Zuhause erobert. Mittlerweile sind die zahlreichen Gerätschaften immer öfter sogar in Möbel eingebaut. Dabei geht es allerdings nicht mehr nur um die Geräte allein. Kabelsalat und „technische Staubfänger“ waren gestern. Technik ist heutzutage dezent im Mobiliar versteckt. Was zählt, ist der Nutzwert, gepaart mit schöner Optik und Wohnlichkeit.

„Technik kann das Leben leichter machen und den Komfort erhöhen. Sie soll aber nicht Selbstzweck sein“, beschreibt Carsten Dörfler, Möbelexperte aus Erlangen, die derzeitige Entwicklung. Es gab eine Zeit, da war man stolz auf den großen Flachbild-Fernseher, der als Vorzeigeobjekt mitten im Raum aufgestellt war. Stolz ist man darauf heute zwar immer noch,

aber: „Mittlerweile geht der Trend eher dahin, den Fernseher dezent hinter einem Glaspaneel bündig in die Wohnwand zu integrieren“, sagt Dörfler. Dadurch wird er zum Eyecatcher im Wohnzimmer, nimmt aber dennoch nicht den ganzen Raum ein. Und vor allem: Der hässliche Kabelsalat verschwindet hinter der Wohnwand. Das wirkt viel aufgeräumter und vor allem wohlicher.

Bild und Sound hübsch verpackt

Dennoch müssen Kino-Fans nicht auf das akustische Film-Erlebnis zu Hause verzichten: Die heutzutage trendy „Soundbar“ (Tonleiste) und „Subwoofer“ (Basslautsprecher) genannten Tonwandler werden ebenfalls in der Einrichtung versteckt. Dadurch können Wohnwände, in denen Bild und Sound hübsch verpackt sind, zu

wahren Designobjekten werden. Und trotzdem muss niemand auf gute Unterhaltung im Heimkino oder den perfekten Klang der Lieblingsmusik verzichten. Meist gibt es auch Möglichkeiten, das Smartphone oder Tablet anzustecken. So lassen sich dort gespeicherte Inhalte wie die Lieblingsmusik, Fotos oder Videos ganz einfach übertragen. Ganz aktuell geht der Trend im Audio-Bereich schon zu drahtlosen Systemen, bei denen der Ton per Funk vom Handy zu Lautsprechern überall in der Wohnung übertragen wird. So kann man seine Lieblingsmusik quasi immer in denjenigen Raum „mitnehmen“, in dem man sich gerade aufhält. Noch bequemer als die Sessel im „richtigen“ Kino können verstellbare Relax-Sessel für daheim sein. Wie man es von Autositzen her kennt, lassen sich bestimmte Lieblingspositionen variabel ansteuern:

Der Bildschirm ist hinter einem Glaspaneel bündig in der Wohnwand integriert. Dadurch wird er zum Eyecatcher im Wohnzimmer, das auch aufgeräumter wirkt.

Das kann die eine sein, die zum Lesen bequem ist. Oder die, in der es sich entspannt fernsehen lässt. Oder es kann die Position sein, die für das kleine Schläfchen zwischendurch am bequemsten ist. Was für den Fernsehsessel gilt, lässt sich auch auf das Bett übertragen: Hier lassen sich bewährte Liegepositionen nach Bedarf programmieren. „Das alles sind kleine Lebenshelfer, die man nicht sieht, die aber großen Nutzen bringen“, so Dörfler.

Was dabei auch nicht fehlen darf: „Technik tritt heute zunehmend im Lichtdesign zu Tage“, so Dörfler. Möglich machen das die LED-Leuchten. Sie kommen häufig als Blickfang zum Einsatz, sind aber gleichzeitig auch funktional: So können etwa kleinste „Mondlicht-LEDs“ mit nur 0,2 Watt nachts den Weg zu Pantoffeln und

Badezimmer weisen. Sie werden über einen Dämmerungssensor aktiviert und hüllen den Raum wie in einen Mondscheinschimmer.

Sonnenaufgang auf Wunsch

Morgenmuffel können sich auch eine Art „künstlichen Sonnenaufgang“ programmieren. Eine halbe Stunde, bevor sie aufstehen möchten, wird das Licht langsam heller - quasi so, als ob die Sonne aufgeht. „Das verleiht ein positives Lebensgefühl und erleichtert das Wach-Werden“, so Dörfler. Möglich macht das zum Beispiel eine Steuerungseinheit, die über einen Funkwecker aktiviert wird. „Das lässt sich bei einer Lichtplanung praktisch überall integrieren“, so der Möbelexperte. Christina Kaiser